



Gib, o Herz, je mehr du gebest,
um so reicher wird dein Leben,
und je mehr du anderen gebest,
wird dir auch gegeben.

Am 30. August 1979 verstarb für uns alle unerwartet und zu früh unsere geliebte, lebensbejahende Mutter, Omi, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Lina Dumat

geb. Kestenus/Wittgirren
früher Gillandwirßen, Kreis Tilsit

im Alter von 68 Jahren.

Es trauern um sie:

**Alle Angehörigen, die 3 Schwestern
und die 3 Kinder mit Familien
Helga Rogmann-Dumat, geb. Dumat
Lothar Dumat
Edeltraut Leppert, geb. Dumat**

2050 Hamburg 80, Ruseler Weg 10

Die Beerdigung fand in Hamburg 80 am 7. September 1979 statt.

Herr, in deine Hände befehle
ich meinen Geist,
du hast mich erlöst, Herr,
du treuer Gott.

Unsere liebe Mutter und Schwiegermutter, Schwester,
Schwägerin, Kousine und Tante

Marta Jakumeit

geb. Albrecht

* 12. 7. 1904 † 2. 10. 1979

ist heute nach langem, geduldig ertragenem Leiden eingeschlafen. Ein Leben voller Güte, Liebe und Erfüllung ging zu Ende.

In stiller Trauer:

**Kurt Jakumeit und Frau Edith
Albert Perkams und Frau Gerda
geb. Jakumeit
Lina Hubert als Schwester
und Angehörige**

Trauerhaus Albert Perkams,
5600 Wuppertal-Elberfeld, Julius-Lucas-Weg 98

Die Trauerfeier fand am Montag, dem 8. Oktober 1979, um 11.00 Uhr
in der Andachtshalle Hagen-Haspe statt, anschließend Beisetzung.

Plötzlich und unerwartet verstarb mein lieber Lebensgefährte,
unser guter Vater und Großvater

Herbert Neumann

Konditormeister

im 80. Lebensjahr.

In stiller Trauer:

**Friedel Mossloff
Gerhard Neumann
Konrad Neumann und Frau Ilse
geb. Stude
Eberhard Neumann und Frau Ursula
geb. Schönbaum
und seine Enkelkinder
Kai, Stephan, Thomas, Jörn und
Alexander**

Kassel, den 24. September 1979
Konrad-Adenauer-Straße 77 A
Früher: Cafe Neumann in Memel.

Die Trauerfeier fand am 2. Oktober in der Kreuzkapelle in Glückstadt statt.

Weinet nicht an meinem Grabe
Gönnet mir die ew'ge Ruh.
Denkt, wie ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.

Nach einem erfüllten, arbeitsreichen Leben und mit Würde ertragenem Leiden entschlief heute sanft und ruhig unsere liebe Mutter, unser liebes Omchen und Urgroßomchen, unsere gute Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Meta Rummel

geb. Hoffmann

im Alter von 83 Jahren.

In stiller Trauer

**Heinz und Christl Odemann
geb. Rummel
Dieter und Gertraut
Holger und Annekatriin
Christian
und 2 Urenkel**

2050 Hamburg 80, den 29. September 1979
Lütt Heesen Nr. 4
früher Memel, Kleine Sandstraße Nr. 6

Die Beerdigung fand statt am 8. Oktober 1979 von der Kapelle 11
des Friedhofes Hamburg-Ohlsdorf.

Memeler Dampfboot

Die Heimatzeitung aller Memelländer



T 4694 E

Erscheint monatlich einmal an jedem 20. –
Vierteljährlicher Bezugspreis durch die Post 7.50
DM. – Zu beziehen durch alle Postanstalten. –
Nichtbelieferung durch höhere Gewalt berechtigt
nicht zu Ersatzansprüchen. – Für unverlangt ein-
gesandte Manuskripte wird keine Verantwortung
übernommen. – Verlagsort: Oldenburg (Oldb).

Geschäftsanzeigen kosten die mm-Spaltzeile 70 Pf.,
Familienanzeigen 50 Pf., Suchanzeigen 30 Pf. –
Anzeigenschluß 10 Tage vor Erscheinen. Gewähr für
die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht
übernommen werden. Gerichtsstand und Erfüllungs-
ort: Oldenburg (Oldb) – Verlag Werbedruck Köhler
u. Foltmer, 29 Oldenburg (Oldb), Ostlandstraße 14.

131. Jahrgang

Oldenburg (Oldb), 20. Oktober 1979

Nummer 10



Ein Händedruck zwischen Memel und Mannheim

AdM-Vorsitzender Herbert Preuß bedankte sich beim Mannheimer Oberbürgermeister Dr. Ratzel für die Zusicherung, daß sich die Stadt Mannheim auch in Zukunft bemühen werde, im Sinne des im Jahre 1953 gefaßten Beschlusses des Gemeinderats geistiger und kultureller Sammelpunkt für die Memelländer zu sein. In der ersten Stuhreihe sieht man u. an. F. W. Siebert, Frau Preuß, Staatssekretär Härtzschel und Mannheims Alt-Oberbürgermeister Dr. Reschke. Im Innern dieser Ausgabe veröffentlichen wir weitere Streiflichter vom 14. Bundestreffen, über das wir bereits in der September-Ausgabe berichteten.

Aufn.: Pitt Steiger, Mannheim

Was Dr. Czaja sagte...

Das 14. Bundestreffen wurde wiederum am Tag der Heimat begangen, zu dem der Präsident des Bundes der Vertriebenen Dr. Herbert Czaja MdB einen Aufruf erlassen hatte. Einige Sätze daraus sollen hier zeigen, daß solch ein Bundestreffen nicht nur eine gemütvollte Wiedersehensfeier mit wehmütigen Erinnerungen und Besinnung auf das kulturelle Erbe des Ostens ist, sondern daß der Tag der Heimat auch politisch wirken will.

„Wie in ihrer Charta von 1950 bekennen sich die deutschen Heimatvertriebenen an diesem Tag besonders wieder zum Recht auf die Heimat und seine friedliche Verwirklichung... Freiheit, Menschenrechte, das Recht auf die Heimat und das Selbstbestimmungsrecht müssen... in Frieden und Festigkeit durchgesetzt werden. An diesem Tag sollte offen, nicht nur in gewundenen diplomatischen Erklärungen bekannt werden: Die ganze deutsche Frage ist völkerrechtlich und politisch offen, denn es fehlt der europäische Friedensvertrag. Untat darf nicht gegen Untat aufgerechnet, aber zwischen den Gegnern von gestern auf beiden Seiten nicht verschwiegen werden. Die Zukunft kann sich nur auf Recht und gerechtem Ausgleich, nicht auf Unrecht und Faustrecht gründen. Wir sind entschlossen, Versuche abzuwehren, die... Teile Deutschlands vor einem Friedensvertrag durch einseitige Behauptungen abtrennen...“

Auch CDU-Vorsitzender Dr. Helmut Kohl bekannte sich in einem Grußwort an uns Vertriebene zu folgenden Forderungen: Überwindung der Teilung Deutschlands, Verwirklichung der Menschenrechte in West und Ost, Schaffung eines Volksgruppenrechts, Recht auf Heimat, Offenhalten der deutschen Frage, Festhalten an Berlin als deutscher Hauptstadt.

Bundespräsident Carstens besuchte Friedland

Auf Einladung des stellvertretenden niedersächsischen Ministerpräsidenten, Bundesratsminister Wilfried Hasselmann, besuchte Bundespräsident Professor Dr. Karl Carstens zum ersten Mal offiziell das Land Niedersachsen. Ziel seines Kurzaufenthalts war das Grenzdurchgangslager Friedland bei Göttingen. Bei einem Rundgang durch das Lager informierte sich der Bundespräsident über das Schicksal der Lagerbewohner und die vielfältigen Aufgaben der dort tätigen karitativen Verbände. Sein besonderes Interesse galt dabei den deutschen Aussiedlern und den vietnamesischen Flüchtlingen. Mit Hilfe von Dolmetschern sprach er mit Familien, die erst vor wenigen Tagen in die Bundesrepublik Deutschland gekommen waren. Bei Aussiedlerfamilien erkundigte sich Carstens eingehend über deren Vorfahren, über die Zahl der gestellten Ausreisearträge und über ihre Vorstellungen vom künftigen Leben in der Bundesrepublik Deutschland.

Schwierigkeiten bei der Ausreise aus der Sowjetunion

Der Staatsminister im Auswärtigen Amt Dr. Klaus von Dohnanyi hat dem CDU-Bundestagsabgeordneten Dr. Hupka bestätigt, daß die restriktive Praxis der sowjetischen

Behörden bei der Behandlung von Ausreisewilligen Deutscher und deutscher Volkzugehöriger immer wieder zu Äußerungen des Protestes unter den Ausreisewilligen führt. In diesem Zusammenhang lägen der Bundesregierung Nachrichten vor, wonach eine Zahl deutschstämmiger Sowjetbürger im ersten Halbjahr 1979 von den sowjetischen Behörden vorübergehend festgenommen und in manchen Fällen zu kurzen Freiheitsstrafen verurteilt wurden. Zwischenfälle dieser Art hätten sich insbesondere in Moskau und in Frunse (Kirgisien) zugetragen. Die Nachrichten seien nicht immer vollständig. Einzelheiten blieben oft unbekannt. Die Bundesregierung habe meistens erst sehr spät, oft erst nach erfolgter Ausreise, die Möglichkeit, Näheres zu erfahren.

Mannheim-Dukaten für das „Memeler Dampfboot“

Dampfboot-Verleger F. W. Siebert und Dampfboot-Redakteur H. A. Kurschat erhielten von der Patenstadt Mannheim eine silberne Nachprägung des Rheingolddukaten, die 1957 zum 350jährigen Stadtjubiläum herausgegeben wurde. „Die beiden Hauptinitiatoren der Patenschaftserneuerung haben das große Verdienst, Beziehungen zwischen unseren beiden Städten aus der Zeit des 1. Weltkriegs wieder erweckt zu haben, in einer Zeit, in der bittere menschliche und materielle Not zu lindern war.“ So Stadtdirektor Baumann, der OB Dr. Ratzel im nächsten Sommer in den Ruhestand begleiten wird.

Auch Tilsiter feierten Patenschaftsjubiläum

Vierzehn Tage nach dem 14. Bundestreffen der Memelländer in Mannheim, auf dem der Erneuerung der Patenschaft vor 25 Jahren gedacht wurde, konnten auch die Tilsiter das 25jährige Jubiläum ihrer Paten-



Herbst am König-Wilhelm-Kanal

Auch heute hat die Landschaft am Kanal nichts von ihren Reizen verloren. Das herbstliche Stimmungsbild zeigt die vierte Kanalbrücke bei Klischen in diesen Tagen.

schaft feiern. Tilsit hat die schleswig-holsteinische Hauptstadt Kiel zum Paten. Die Deutsche Bundespost beteiligte sich an dem freudigen Ereignis, indem sie im Postamt Kiel 1 einen Sonderstempel mit der Aufschrift „Tilsitertreffen in Kiel“ und einem Elchkopf offerierte. Schade, daß uns Memelländern Ähnliches in Mannheim nicht gelang, denn die Werbewirkung von Sonderstempeln ist sehr groß – nicht nur bei der großen Familie der Briefmarkensammler.

Wir begrüßen in der Freiheit

Eva Eglins aus Kantweinen, ausgereist mit Eltern, Geschwistern und deren Familien, nunmehr wohnhaft in 5000 Köln 91, Gernsheimer Straße 14;

Herbert Seigis und Ehefrau Christa geb. Peper, ausgereist aus Ruß-Pokallna, weitergeleitet nach 5000 Köln, Augsburg Str. 4, Übergangswohnheim.

Grete Kretschmann geb. Bruschie, geb. 1. 1. 1922, evangelisch, zuletzt in Memel wohnhaft gewesen, am 20. 6. in Friedland eingetroffen und von dort nach Hessen weitergeleitet;

Harry Jurgschat, geb. 25. 5. 1951, evangelisch, zuletzt in Heydekrug wohnhaft gewesen, mit Ehefrau Stase geb. Witkas, geb. 25. 12. 1953, aus Memel, die am 23. 8. in Friedland eintrafen und nach Hessen weitergeleitet wurden;

Ferner begrüßen wir in der Freiheit die wolgadeutschen Familien **Wallfried Herzog** mit Ehefrau Ida geb. Arnold, Mutter **Elsa Arnold** geb. Albrecht und vier Kindern sowie das Ehepaar **Ernst Strecker** und Lydia geb. Martel mit vier Kindern, alle Baptisten, die nach einem Aufenthalt in Heydekrug nunmehr am 21. 8. in Friedland ankamen und nach Nordrhein-Westfalen bzw. Baden-Württemberg weitergeleitet wurden.

Erfolge der Patenstadt

Herbert Preuß hatte, wie auf jedem Bundestreffen, eine Fülle von organisatorischen und repräsentativen Pflichten zu meistern. Von der Vorstandssitzung über die Pressekonferenz bis zum Festakt und Empfang, ja bis zur Tortenübergabe im Kinderheim hatte er ständig präsent zu sein und mit wohlgesetzten Worten die Stimme der Memelländer zu artikulieren. Er tat das mit gewohnter Bravour. Wenn die Patenschaft heute so selbstverständlich und unangefochten funktioniert, danken wir das seinem diplomatischen Geschick und seiner konzilianter Verhandlungsführung. Daß er auch noch einen Diavortrag zur Eröffnung des Treffens beisteuerte, beweist, wie unermüdet er wirkt. Imponierend waren die Erfolge, die er für die 25 Jahre Patenschaft aufzählen konnte:

1. Bis 1968 wurden 366 Memelländer, zum großen Teil mit Familien, in Mannheim angesiedelt. Memelländische Bauern wurden in Mannheim-Land angesiedelt. 1957 wurden 475 bedürftige Memelländer in Mitteldeutschland unterstützt.
2. Die Stadt Mannheim richtete ein Memellandbüro ein, das zunächst von Herrn Steinwender und von 1954 bis 1970 von dem Memeler Amtmann Wilhelm Preuß geleitet wurde.
3. 1957 ermöglichte Mannheim die Veröffentlichung der „Bibliographie des Memellandes“ von Max Szameitat. Die Oldenburger AdM-Geschäftsstelle wurde hauptamtlich besetzt.
4. Das Mannheimer Reiß-Museum erhielt eine Memelland-Abteilung. Innerhalb des Stadtarchivs wurde ein Memelarchiv aufgebaut, dessen Katalog zum 14. Bundestreffen vorlag.
5. 1961 wurde der Memelstein an der Rheinpromenade eingeweiht.
6. 1969 wurde die Dissertation von Dr. Gerhard Willoweit „Wirtschaftsgeschichte des Memelgebiets“ in zwei Bänden von der Patenstadt gefördert. An weiteren Veröffentlichungen in den folgenden Jahren konnte sich auch die AdM finanziell beteiligen.

Am Memelstein gedachte Herbert Preuß u. a. auch der Toten, der letzten zwei Jahre. Die AdM verlor ihren stellvertretenden Vorsitzenden Wolfgang Stephani und den langjährigen Kulturreferenten im Bundesvorstand Rektor i. R. Max Szameitat.

Memel in Bild und Modell

Vierzig Vergrößerungen von Photographien aus der Stadt Memel hatte die Stadt Mannheim anfertigen lassen, die einen Eindruck von der preußischen See- und Handelsstadt am Kurischen Haff, aber auch vom heutigen sowjetisch besetzten Memel mit seinen fast 180000 Einwohnern gaben. Solche Zusammenstellungen sind nicht nur geeignet, bei den alten Memelländern Erinnerungen zu vertiefen und zu korrigieren – sie vermitteln vor allem auch der Jugend und den Nicht-Memelländern einen Eindruck von unserer Heimat. Es wäre

schön, wenn diese Bildersammlung weiter ausgebaut werden und auch zu den Regionaltreffen wandern würde. Ein Bild sagt oft mehr als viele Worte, und wer die Gespräche unter den Ansichten belauschte, begriff, welche Impulse von einem Bild ausgehen können.

Herbert Goerke zeigte einen Plan der Memelburg, nach dem er ein Modell erstellt hatte. Und natürlich war wieder das Grentzische Modell der Stadt Memel aus dem Reiss-Museum in den Rosengarten gebracht worden, und jeder Memeler wollte unbedingt sein Haus oder zumindest seine Straße auffinden und seinen Kindern oder Enkeln zeigen.

Erich Lapins hatte im Foyer des Rosengartens eine Kunstaussstellung mit rund 70 Exponaten zusammengetragen, die einen Überblick über die Leistungen von Memelländern gab, die sich den bildenden Künsten Malerei und Bildhauerei verschrieben haben.

Besondere Pralinen dieser Ausstellungen waren zwei Leihgaben der Mannheimer Kunsthalle, und zwar ein „Niddener Hafen“ des in Berlin lebenden hochbetagten Me-

melers Malers Karl Eulenstein und ein Lotsenmotiv des 1963 verstorbenen Niddener Malers Ernst Mollenhauer. Aus dem Flensburger AdM-Archiv kam eine Originalradierung des aus Erfurt stammenden Elchmalers Hans Kallmeyer, der von 1905 bis 1944 ständiger Gast auf der Nehrung war.

Drei der ausstellenden Künstler waren zum Bundestreffen gekommen: Susanne Krauss-Rheindorf, Klaus Reuter und Archibald Bajorat. Sie waren mit insgesamt 30 Arbeiten vertreten, die sehr eindrucksvoll das hohe Niveau dieser Maler und Graphiker dokumentierten. Reuters heimatliche Windmühle hätten sich viele gern in die Wohnung gehängt. Bei Unger fand der „Italienblick“, ein bekanntes Niddener Motiv, viel Anklang. Einen schönen Erfolg erzielte der Memeler Sonntagsmaler Saballus, der nicht nur alle sieben Ausstellungsstücke verkaufen, sondern auch noch eine Reihe von Aufträgen nach Hause nehmen konnte.

Eise Niggemann hat aus Südtirol eine Holzplastik „Ännchen“ mitgebracht, Schulz war mit Plastiken und Karl-Heinz Engelin mit Metallsulpturen vertreten.

Dank für diese AdM-Initiative, die nicht nur eine Augenweide war und sich regen Interesses erfreute, sondern die auch neue Maßstäbe für das kulturelle Rahmenprogramm setzte!

Auch Tilsit feierte 25jährige Patenschaft

Schleswig-Holstein war seit 1915 mit Tilsit verbunden

AdM-Vorsitzender Herbert Preuß wies bei der Eröffnung des 14. Bundestreffens der Memelländer in Mannheim darauf hin, daß mit den Memelländern auch andere Vertriebengruppen in diesen Monaten das 25jährige Bestehen eines Patenschaftsverhältnisses mit einer westdeutschen Stadt feiern könnten.

Als Beispiel greifen wir Tilsit heraus, die Kreisstadt, der sich die Einwohner des südlichen Memellandes besonders verbunden fühlen.

Am 1. August 1954 übernahm der Kieler Stadtpräsident durch Aushändigung einer Urkunde an den Tilsiter Kreisvertreter Ernst Stadie die Patenschaft für die Bürger unserer Nachbarstadt an der Memel. Ähnlich wie bei unserer Patenschaft mit Mannheim gingen die Verbindungen zwischen Kiel und Tilsit auf das Jahr 1915 zurück, in dem Russen sowohl Memel als auch Tilsit besetzt hatten. Am 16. Februar 1915 wurde der Kriegshilfsverein der Provinz Schleswig-Holstein für Tilsit begründet. Ein hellblauer Majolika-Wandteller, der diese Gründung bekundet, befindet sich im Archiv der Stadt Kiel. Er trägt einen Ausspruch Wilhelm II.: „Ich weiß mich mit jedem Deutschen eins, wenn ich gelobe, daß das, was Menschenkraft vermag, geschehen wird, um in Ostpreußen neues frisches Leben aus den Ruinen entstehen zu lassen.“ Neben der Unterschrift des Kaisers und der Datumsangabe „Lötzen, 16. Febr. 1915“ trägt der Teller die Widmung „Zum Besten der Ostpreußenhilfe – Kriegshilfsverein Provinz Schleswig-Holstein für Tilsit“. Ein ähnlicher Teller für Memel befindet sich bekanntlich im Mannheimer Reiss-Museum.

Bei einem großen Tilsittreffen in der Kieler Ostseehalle vor 25 Jahren wurde das Patenschaftsverhältnis erneuert. Schnell und erfolgreich wurden die ersten Vorhaben realisiert. Die Stadt Kiel richtete dem Kreisvertreter eine Geschäftsstelle ein und ermöglichte seinen Umzug. Sie förderte die Erstellung einer Kartei mit mehr als 19000 Anschriften und 1957 die Herausgabe einer

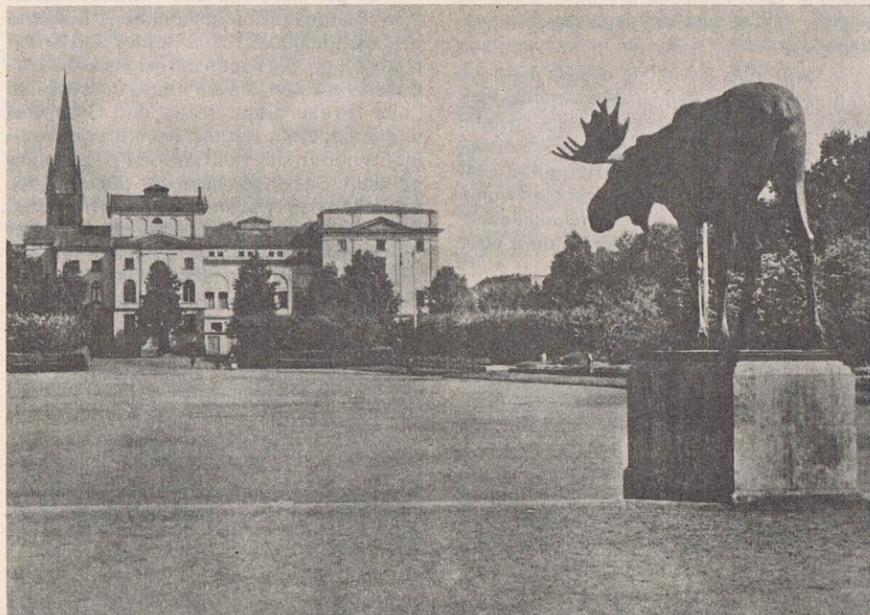
Broschüre mit den Namen der verstorbenen Tilsiter. Kontakte zu Tilsitern nach Amerika und Australien, aber auch in die DDR wurden hergestellt und bis heute gepflegt. Wenn heute auch weder die Stadt Kiel noch die Kreisgemeinschaft Tilsit offiziell Kontakte mit Tilsitern im sowjetischen Machtbereich pflegen kann, gehen doch alljährlich Grüße und Päckchen von eingessessenen Kielern und Kieler Tilsitern an ihre Landsleute nach „drüben“.

Bei besonderen Anlässen zeigt die Stadt Kiel am Rathaus und an anderen markanten Stellen der Stadt neben der eigenen auch die Tilsiter Flagge. Kiel hat einen „Tilsiter Markt“, und im Rathaus findet man neben dem Wappen der Partnerstadt Coventry auch das Tilsiter Bronzewappen.

1967 wurde anlässlich der 725-Jahrfeier der Stadt Kiel eine große Ausstellung „Tilsit – Stadt und Land“ veranstaltet, die die schönsten Stücke eines ständig wachsenden Tilsiter Archivs an die Öffentlichkeit brachte. 1971 konnte die Stadtgemeinschaft Tilsit zusammen mit der Kreisgemeinschaft Tilsit-Ragnit das über 600 Seiten starke Heimatbuch „Tilsit-Ragnit“ herausgeben, das binnen weniger Wochen vergriffen war. Seit 1971 geht mit Unterstützung der Stadt Kiel ein jährlich einmal erscheinender „Tilsiter Rundbrief“ an die Tilsiter in der freien Welt hinaus – genau in 15 Länder. 1980 soll ein Bildband „Tilsit – wie es war“ erscheinen. Ein weiterer Bildband mit Tilsiter Ereignissen steht auf dem Programm.

Aber damit nicht genug. Im Bergenhusenhaus am Rammsee (am Stadtrand von Kiel) befindet sich ein Freilichtmuseum, in dem die Tilsiter Stuben mit ostpreußischem Kulturgut eingerichtet wurden. 75000 Besucher wurden hier bisher gezählt.

„Die Stadt Kiel will mit dieser Patenschaftsübernahme für alle Tilsiter Bürger einen Mittelpunkt kultureller und geistiger Gemeinschaft schaffen“, hieß es vor 25 Jahren in der Patenschaftsurkunde. Die Stadt Kiel hat dieses Versprechen gehalten. **W.W.**



Tilsit wie es einmal war ...

Der Anger mit dem Eichstandbild und dem Grenzlandtheater

Splitter vom Bundestreffen

Auf dem Festakt im Rosengarten änderte Mannheims Oberbürgermeister **Dr. Ratzel** sein Redemanuskript und begrüßte an erster Stelle statt des Stuttgarter Staatssekretärs den AdM-Vorsitzenden **Herbert Preuß** namentlich. Genau so hielt es Staatssekretär Härtzsch, der zuerst den Bundesvorsitzenden der Memelländer begrüßte. Aufmerksame Beobachter konstatierten, daß diese Hervorhebung der Patenkinder erstmalig so deutlich praktiziert wurde.

Jahrzehnten in Mannheim am Ruder ist und die Oberbürgermeister stellt. Rosen, Dahlien, Gladiolen, Astern, sogar ein Erikatöpfchen hatten die Memelländerinnen mitgebracht, die nach der offiziellen Totenehrung ihrer ganz privaten Verluste gedachten. Stadtrat Gremm fand die richtigen, schlichten Worte des Gedenkens, die zu Herzen gingen.

Neben den beiden Memelländern Klaus Reuter und Herbert Tennigkeit wirkten Aart Veder und die Mozarteumsschülerin Susanne Ruppik, beide vom Staatstheater Darmstadt, bei der Soiree „Memel und das freundliche Mannheim“ mit. Fräulein Ruppik vertrat die leider verhinderte Memelländerin Andrea Bergmann mit viel Einfühlungsvermögen.

Beim Empfang der Stadt Mannheim für Vorstand und Vertretertag kam es zu dem üblichen Austausch von kleinen Aufmerksamkeiten. Dr. Syren, der bei dem Empfang Dr. Ratzel vertrat, überreichte Herbert Preuß einen Stich des Alten Marktes von Mannheim. Preuß schenkte dem scheidenden Stadtdirektor Baumann, der beim nächsten Bundestreffen höchstens als Ehrengast anwesend sein wird, einen Zinnteller mit den Wappen Memels und Mannheims. Uwe Jurgsties als Vorsitzender der Memellandgruppe Mannheim schenkte der Stadt eine umfangreiche Marzipantorte mit memelländischer Dekoration. Amtsrat Basel,

Rot und Gelb – Nelken und Gerbera in den Memeler Farben – leuchteten Kranz und Schleifen der AdM am Memelstein in den Rheinuferanlagen. Der Mannheimer Kranz mit den blau-weiß-roten Mannheimer Stadtfarben bestand nur aus roten Nelken, den Blumen, die im Ruf stehen, von einer bestimmten politischen Partei gepachtet zu sein, die traditionsgemäß seit

Herbert Preuß, Uwe Jurgsties und Dampfboot-Mitarbeiterin Erika Stumber durften diese süße Gabe an die 65 Kinder des Heimes St. Josef in Mannheim-Käfertal überbringen. Heimleiterin Schwester Abundantia nahm die Torte in Empfang, und der AdM-Vorsitzende gab ihr die notwendigen Erläuterungen über die Spender und den Anlaß zu dieser Spende.

Die Memellandgruppe Iserlohn steuerte zum Bundestreffen nicht nur einen Auftritt der Instrumental- und Tanzgruppe bei – die Leiterin der Tanzgruppe und des Jugendchores betätigte sich auch als Solistin. **Ursula Forkert** ist eine geborene Koschinski aus Memel, die 1941 in der Unionstraße zur Welt kam und auf der Flucht zur Rückkehr in die Heimat gezwungen wurde. Sie ging unter den Sowjets in Prökuls zur Schule und schloß sich der dortigen Gesangs- und Volkstanzgruppe an. Als 15jährige kam sie in den Westen, besuchte eine Förderschule, wurde Krankenpflegerin und heiratete 1965 nach Altena. Seit 1972 erhält sie Gesangsausbildung und gehört einem Vokalensemble als Solosängerin an. Die Iserlohner Memelländer haben mit ihr einen guten Fang gemacht, denn Kostümierung und Drill der Tanzgruppe haben sich deutlich verbessert, und auch mit ihrer Stimme ist Ursula auf dem Weg zu einem eigenen Stil.

Pfarrer i. R. **Johannes Jucknat**, bis zur Vertreibung in der Gemeinde Szugken, Kr. Pogeegen, tätig, wählte für seine Predigt zum Festgottesdienst in der Konkordienkirche die Geschichte vom barmherzigen Samariter, die ihre Aktualität in zwei Jahrtausenden unverändert bewahrt hat. „Wenn uns damals, als die Fanfaren zu diesem unheilvollen 2. Weltkrieg bliesen, in der Heimat jemand gesagt hätte: Ihr Memelländer werdet in vierzig Jahren aus verschiedenen Gauen Deutschlands nach Mannheim zu einem Memeltreffen fahren und in der dortigen Konkordienkirche einen Gottesdienst eines memelländischen Pfarrers besuchen, dann hätten wir wohl diese Prophezie für unmöglich und unglaublich gehalten.“

Auf dem großen Marsch in die ungewisse Zukunft hätten es alle Memelländer erfahren, wie einer auf den anderen angewiesen war. Auch heute seien Jerusalem und Jericho ganz in der Nähe. Der Nächste, der heute auf unsere Hilfe wartet, muß kein Gequälter, Geschändeter, Verfolgter, Geflüchteter sein. Es könnte der Mensch von nebenan, der Mensch ohne Sonderschicksal sein, der auf Rat und Zuspruch hofft, ein Jugendlicher, ein Halbstarker vielleicht, der nach einem festen Halt sucht. Pfarrer Jucknat rief die Gemeinde auf, nicht auf den großen Fall zu warten, bei dem man Samariter spielen könne, sondern den Blick zu schärfen für die tausend unauffälligen Hilferufe tagtäglich am Wege. Nicht Gott sterbe am Mittelde, wie die Spötter meinten, sondern die Welt gehe an ihrer Unmenschlichkeit zugrunde.

Memelländer aus aller Welt

Zum 14. Bundestreffen in Mannheim waren Memelländer aus allen Himmelsrichtungen angereist gekommen. Den weitesten Weg hatten Landsleute aus Australien zu-

Fotoausstellung Paupers

Seit 1952 gehört seine Ausstellung zu den besonders gern gesehenen Anziehungspunkten bei den Treffen der Memelländer in Hamburg, Mannheim, Hannover, Bochum und Oldenburg.

Zum diesjährigen Bundestreffen der AdM vom 6. bis 9. September im Mannheimer Rosengarten präsentierte Wilhelm Paupers seine seit 1977 um rund 1000 Fotos erweiterte Ausstellung mit insgesamt 1000 Ausstellungsstücken den interessierten Landsleuten.

Nach einem langwierigen Transport in einem Container der Deutschen Bundesbahn traf die mit Ungeduld erwartete Ladung aus Hamburg erst am 7. September auf einer vom Mannheimer Rosengarten 4 km weit entfernten Güterabfertigung ein. In Schwerarbeit bis spät in die Nacht hinein gelang es Paupers, mit Hilfe des getreuen Freundes Artur Neubert, Memeler aus Lübeck, die Stellwände pünktlich zum Beginn der Ausstellung aufzustellen.

Als besondere Fundgrube erwies sich eine reichhaltige Ansichtspostkartensammlung mit Motiven aus dem ganzen Memelland. Er konnte sie als Optant während seiner jährlichen Besuche in seiner Heimatstadt (mit dem „Seedienst Ostpreußen“ für 16 RM Fahrpreis von Travemünde nach Memel) bei Krips, Polenz, Cohn und Henning vervollständigen. Zum Glück blieb seine Sammlung von Bomben verschont.

Viele Memelländer waren froh über das Wiedersehen mit vertrauten Heimatbildern. Paupers konnte zahlreiche Aufträge entgegennehmen. Seine Sammlung, die dankenswerterweise laufend aus Nachlässen und Ankäufen ergänzt wird, enthält etwa 1000 Fotos von der Kurischen Nehrung.

Mit großer Mühe hatte er versucht, eine Bilddokumentation zum Thema „Königin Luise“ zusammenzustellen. Außer den bekannten Bildern waren die Postkutsche, das Haus des Postkutschers, in dem die unglückliche Königin in Nidden übernachtete, und Aufnahmen vom Hause Blode zu sehen. Aus Nachlässen zeigte er Stadtpläne von Memel, u.a. einen aus dem Jahre 1620. Briefmarkenfreunde entdeckten Marken aus der Zeit der französischen Besatzungszeit. Theaterliebhaber lasen den Theateranzeiger aus dem Jahre 1894. Der Direktor der Bonner Sternwarte hatte eine Kopie eines Argelanderbriefes zur Verfügung gestellt. Das „Memeler Dampfboot“ war mit einer Ausgabe aus dem Jahre 1866 und vom 9. August 1939 mit dem interessanten Bericht „So wurden sie gerettet“ von H.A. Kurschat vertreten.

Neben Bildern vom Lepraheim und dessen Erbauer Josef Callenberg, der 1960 108jährig in Münster starb, der Geschichte des MS „Kurisches Haff“ lagen Stiche, alte Bibeln, Predigt- und Gesangbücher, Landkarten, Kurenwimpel, Bäderkarten und Prospekte aus. Kein Wunder, daß Interessenten seine Sammlung am liebsten gekauft hätten!

Paupers' Ausstellung, die er mit Unterstützung der AdM und seines Freundes Neubert der Öffentlichkeit zugänglich machen konnte, fand allenthalben Lob und Anerkennung von allen Heimatfreunden. Immer wieder hieß es: Auf Wiedersehen beim nächsten Treffen!

E.St.

Wilhelm Paupers über sich selbst

Ich wurde am 1. 5. 1912 als Sohn des Besitzers Johann Paupers und seiner Ehefrau Anna geb. Koenies in Jurgin, Kr. Memel, geboren. Kurze Zeit besuchte ich die Volksschule in Stutten. 1919 verkaufte meine Eltern die Landwirtschaft und zogen nach Memel, wo sie eine Fuhrhalterei einrichteten. Während dieser Zeit ging ich in die Schule Janischken. Da meine Eltern keine gute Meinung von den Litauern hatten, optierten sie für das Reich und zogen nach Hamburg, wo ich die Schule beendete und konfirmiert wurde. Ich wurde Büromaschinen- und Feinmechaniker und durfte diesen Beruf auch während des Krieges ausüben. Die letzten Jahre vor dem Ruhestand verbrachte ich als Expedient. Einen Grundstock meiner Memelsammlung hatte ich schon über den Krieg herrüberretten können. Erst nach dem Verlust der Heimat begann ich, intensiver zu sammeln, indem ich Archive, Institute, Antiquariate nach Memelmaterial durchstöberte. Ansichtskartensammler, aber auch viele einfache Memelländer halfen mir weiter, indem sie mir Heimatgut zur Verfügung stellten. Auch weiter bin ich bemüht, z. B. aus Nachlässen memelländische Erinnerungsstücke aufzukaufen.



Wer hilft?

„Nachdem ich vom ersten Anfang des ‚Memeler Dampfboot‘ mit seinem Erscheinen in Oldenburg (Oldb) an Ihre treue und dankbare Leserin gewesen bin, muß ich nun leider mein Abonnement dieser lieben Heimatzeitschrift aufgeben, wenn es mir auch sehr schwerfällt. Ich bin seit einigen Monaten in einem Altersheim und die Kosten sind so groß, daß jede nicht absolut notwendige Ausgabe gestrichen werden muß.“ N. N.

Unsere Bitte geht an materiell bessergestellte Landsleute dahin – Patenschaftsabonnements für solche minderbemittelten Landsleute zu übernehmen, die den Bezugspreis nicht aufbringen können.

Mit Ihrer Bereitwilligkeit helfen Sie auf diese Weise, ein wenig Freude in Einsamkeit und Not zu bringen. Wir haben eine ganze Reihe von „Sorgenkindern“ und bitten deshalb:

Spenden Sie Patenschaftsabonnements!

Verlag des
„MEMELER DAMPFBOOTS“



Das 14. Bundestreffen im Bild

Vom 6. bis zum 9. September fand das 14. Bundestreffen der Memelländer in der Patenstadt Mannheim statt. Gefeiert wurde die Erneuerung der Patenschaft Mannheim-Memel vor 25 Jahren. Auf dieser und den beiden folgenden Seiten bringen wir einen großen Bildbericht von den ereignisreichen Tagen rund um den Wasserturm, denen, die dabei waren, als Erinnerung, denen, die diesmal fehlten, als Anstoß, 1981 beim 15. Bundestreffen bestimmt dabei zu sein!

Oben links: AdM-Vorsitzender Herbert Preuß (Mitte) zwischen dem Vorsitzenden der Mannheimer Memellandgruppe Uwe Jurgsties und dem Preuß-Stellvertreter H. Oppermann (Gruppe Bonn-Bad Godesberg). – Oben rechts: Das Mannheimer Wahrzeichen, der Wasserturm am Rosengarten,

stand am zweiten Septemberwochenende ganz im Zeichen des Memeler Wappens, das von vielen gelb-roten Fahnen grüßte. – Unten links: Ursula Forkert, Spätaussiedlerin aus dem Memelland, nunmehr in der Memellandgruppe Iserlohn aktiv, stellte sich als Sängerin vor. Ihr Begleiter ist Wilhelm Boege. Unten rechts: Der Bunte Abend im Mozartsaal des Rosengartens fand in festlichem Rahmen statt. Bedauert wurde, daß das Programm gar keinen heimatlichen Bezug aufwies.

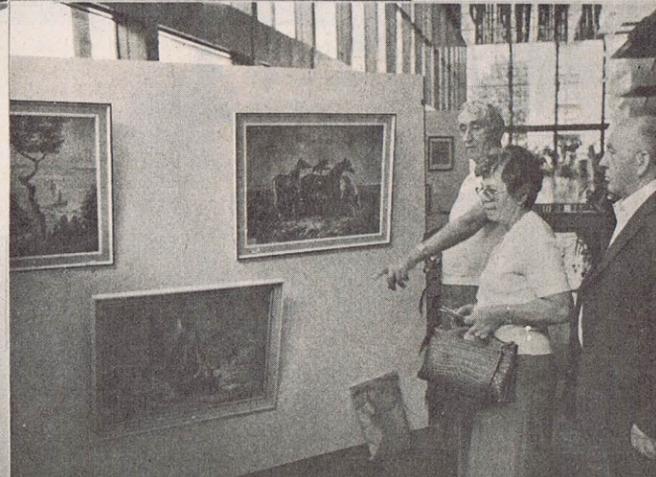
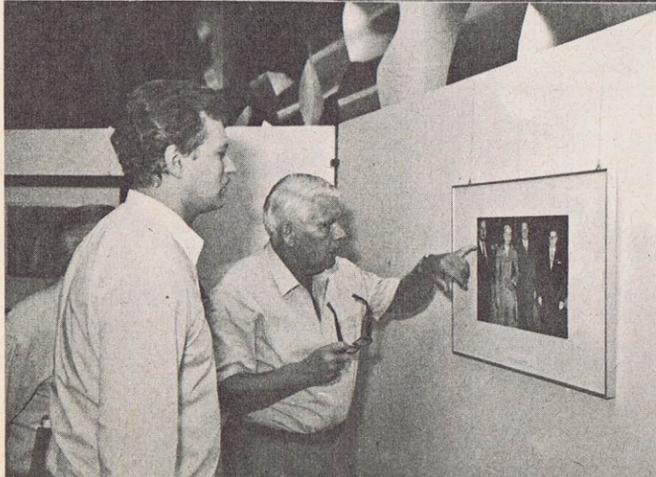
Nächste Seite: Oben links: Schon auf dem Bahnhofsvorplatz wurden die ankommenden Memelländer von einem Hinweisschild auf das Bundestreffen und vertrautem Flaggenschmuck begrüßt. – Oben rechts: In der Wandelhalle fanden sich Bekannte und Ver-

wandte an den Tischen zusammen, während in den Gängen ein ständiges Kommen und Gehen war – fast wie auf der Libauer Straße in Memel, wo man auf Schritt und Tritt bekannten Gesichtern begegnete. – 2. Reihe links: Am Memelstein spielte der Heddesheimer Posaunenchor, den der Bessarabiendeutsche Häuser dirigierte. Unter den jungen Bläsern befindet sich auch memelländischer Nachwuchs. Erfreulich die große Zahl der Landsleute, die diesmal zur Totenehrung an den Rhein gekommen war! – 2. Reihe rechts: Nach der offiziellen Kranzniederlegung durch die Vertreter Mannheims und Memels gedachten die memelländischen Frauen durch Blumengrüße unserer Toten in der Heimat und in der Fremde. – 3. Reihe links: Die offizielle Eröffnung des Bundestreffens erfolgte durch einen Dia-Vortrag des AdM-Vorsitzenden Preuß, der die Geschichte und den Verlauf der Patenschaft Mannheim-Memel zum Inhalt hatte. – 3. Reihe rechts: Schon am Freitagabend waren diese Memelländer in Mannheim und folgten den Ausführungen ihres Bundesvorsitzenden mit Interesse. Der Trend geht zu längeren Mannheim-Aufenthalten und einem breiten Veranstaltungsprogramm. – Unten links: Zum Tag der Heimat erklang im Musensaal das Deutschlandlied. In der Mitte der ersten Reihe MD-Herausgeber F. W. Siebert mit Gattin. – Unten rechts: Während der Feierstunde von rechts nach links: Altoberbürgermeister Dr. Reschke, Oberbürgermeister Dr. Ratzel, Staatssekretär Härzschel, Herbert Preuß und Gattin. Links hinter Dr. Ratzel die Dampfboot-Mitarbeiter Erika Stumber und Dr. Gerhard Willoweit in der 2. und 3. Reihe.

Übernächste Seite: Oben links: Kränze für die Väter der Patenschaft wurden in Bonn (am Grab von Richard Meyer) und in Mannheim (hier im Bilde am Grab von OB Dr. Heimerich) bereits am Donnerstag vor dem Treffen niedergelegt. Herbert Preuß und Heinz Oppermann (rechts) vertraten das Memelland. – Oben rechts: Im Konferenzraum des Rosengartens tagten am Donnerstag und Freitag Bundesvorstand und Vertreter der AdM. – 2. Reihe links: Erich Lapins, verantwortlich für die Ausstellung im Foyer des Rosengartens, erklärt dem Mannheimer Vorsitzenden Uwe Jurgsties ein Bild vom 1. Mannheimer Bundestreffen. – 2. Reihe rechts: Bei der Ausstellung heimatlicher Künstler fanden die Gemälde des Memelers Saballus lebhaften Anklang. – 3. Reihe links: Zum Rahmenprogramm gehörten wiederum die Stadtrundfahrten, die den Memelländern ihre ständig wachsende Patenstadt näher brachten. – 3. Reihe rechts: Die Memellandjugend aus Iserlohn mit Musikschullehrer Boege hatte ihren großen Auftritt, an den sie noch lange zurückdenken wird. – Unten links: Unvermindert ist die Anziehungskraft des Grentzschens Modells der Stadt Memel aus dem Reiss-Museum. Jeder möchte sehen, ob er seine Straße und womöglich sogar sein Haus findet! – Unten rechts: 4000 Fotos aus dem Memelland sind in der Sammlung Paupers vereinigt – eine einmalige Leistung eines Privatsammlers!

Alle Aufnahmen:
Foto Schwetasch, Mannheim-Seckenheim





Lieber Friedel . . .

Geburtstagsglückwünsche aus allen Himmelsrichtungen

Dampfboot-Reeder F.W. Siebert, der in den letzten Septembertagen seinen achtzigsten Geburtstag in beneidenswerter körperlicher und geistiger Frische feiern konnte, erhielt aus allen Himmelsrichtungen gereimte und ungereimte Gratulationen.

Im Namen der AdM gratulierte Herbert Preuß und drückte die Hoffnung aus, „daß die gute Zusammenarbeit zwischen Ihnen und uns weiterhin erhalten bleibt und wir unsere Tätigkeit im Interesse unserer Landsleute fortführen können. Für Ihre bisherige Arbeit darf ich mich im Namen der Memelländer herzlich bedanken . . .“

Ganz persönliche Erinnerungen kramte Wilhelm Kakies, Vorsitzender der Iserlohner Memellandgruppe, vor: „Als ich in Memel zeitweilig als Bäckergehilfe arbeitslos war, stand ich jeden Morgen sehr früh am Schaufenster Ihres Verlages und schaute nach den Annoncen, ob jemand einen Gesellen suche. Eines Tages hatte ich Glück: Heiß auf Schmelz hatte eine Anzeige veröffentlicht, und ich war als erster bei ihm draußen und erhielt die Stelle. Dafür danke ich Ihnen heute noch. Sie haben dann später, als ich mich in Minge selbständig machte und Sie sich mit anderen Jägern in der Gaststätte Simoneit einquartierten, mein Gebäck gegessen. Rugalies und Rademacher schoben Sie und einen Brauereidirektor mitsamt ihren Hunden in einem Kahn zur Entenjagd. Es war eine märchenhaft schöne Zeit . . .“

Madlon Rieth, Tanzstundenschwester des Jubilars aus dem Jahre 1916, dichtete zum Achtzigsten:

Glück auf! Die Staffel ist erklimmen!
Du bist bei Achtzig angekommen!
Ist auch die achte Null nicht ganz nach
Deinem Sinn,
So nimmst Du sie doch gerne hin.
Er, der das Maß bestimmt für unser
Leben,
Hat auch allein die Nullen zu vergeben.
Auf ihn kommt's an, er waltet unbeschränkt,
An welche Zahl er seine Nullen hängt,
Doch wünschen wir zu diesem Tag,
Daß es sich wieder nullen mag!

Ein Telex kam aus der Patenstadt Mannheim, aus der Direktor Baumann im Auftrag von OB Dr. Ratzel herzliche Glückwünsche drahtete. Kreisvertreter Dr. Schützler aus Malente wünschte Siebert, daß er noch recht lange zum Wohle des MD und damit aller Memeler tätig sein könne. Pastor Ulrich Scharffetter aus Wriedel, der mit Siebert weitläufig verwandt ist, erinnerte in einem herzlichen Brief daran, daß das Geburtstagskind froh und dankbar auf das bisherige Leben zurückblicken dürfe. Es gratulierten die langjährigen Seglerfreunde des MSV und des SC Rhe aus Hamburg. Natürlich fehlten auch die alten Getreuen aus der Memeler und Oldenburger Dampfboot-Belegschaft nicht, u. a. Ella Lippke, Gertrud Doormann-Salewski und Walter Jaetzel. Die Memeler Geschwister Ella und Charlotte Kurmis gratulierten aus Darmstadt.

Daß auch Oldenburg seines langjährigen Bürgers gedachte, daß Oberbürgermeister und Stadtdirektor, Kirchengemeinde und Nachbarn, Partei- und Berufsfreunde Telegramme, Briefe und Karten sandten, sei der Vollständigkeit halber vermerkt. Stellvertretend für die vielen Memelländer, denen der Name Siebert einfach ein Stück Heimat ist, schickten der Memeler Florist Neumann aus Oldenburg und Erika Stumber aus Herdecke wundervolle Blumengrüße.

Der weiteste Glückwunsch kam aus Brasilien von dem fast hundertjährigen MD-Mitarbeiter Edwin Radtke sen. aus Gramado, der seit dem 25. 8. stolzer Ururgroßvater ist.

Allen Gratulanten auf diesem Wege meinen besten Dank!

Lieber Memeler Dampfboot!

Die Russer Apotheker

„Apotheker Schmidt (MD Nr. 6179), der für Frau Arndt die Apotheke führte, war mit dem Schwiegersohn von Apotheker Heinrichs nicht verwandt. Dieser Schwiegersohn hatte keine Kinder. Seine Frau wohnte in Ruß am Damm und war unter dem Namen Tante Lotte bekannt. Sie war die Tante von Major Makrocki, der ihren Besitz erbt. Der Apo-

theker aus Heydekrug hieß nicht Kochner sondern Rochna. Er hatte in Heydekrug wohl die Grigatsche Apotheke übernommen und war nur kurze Zeit in Ruß.“

**Irmgard Bauser
Kocherbach 7
6948 Wald-Michelbach 1**

Dienstmädchen bei Königin Luise

„Meine Oma erzählte viel aus ihrer Kindheit. Interessant war das, was sie selbst von ihrer Mutter erzählt bekommen hatte. Als 1806/07 Napoleon Deutschland besetzte und Preußen fast von der Landkarte verschwand, kam das preußische Königspaar nach Memel und nahm im Consentiusschen Haus, dem späteren Magistrat, Quartier. Dort hing bis zur Flucht eine Tafel, die an diesen Aufenthalt erinnerte. Meine Urgroßmutter war vorübergehend bei der Königin Luise als Dienstmädchen angestellt. Das Kleid, das sie von der Königin geschenkt erhielt, war noch im Besitz meiner Großmutter. Es war ein beiges Kleid mit braunen Streifen und vielen kleinen Volants.“

**Gertrud Müller-Gedicks,
Weifer-Jans-Heim 215, 6500 Mainz**

Die Hausnummern von Bommelsvitte

„John Lilischkies ist in seinem schönen Bericht (S. 166/78) über Bommelsvitte und die Lesierne ein kleiner Fehler unterlaufen. Bis 1930 gab es in diesem Stadtteil 244 Hausnummern. Ich wurde 1912 dort in Hausnummer 241 geboren. 1930 wurde dann der Acker Schillgallies in Bauplätze aufgeteilt, so daß es eine neue Straße mit Hausnummern bis etwa 260 gab.“

Henry Prenzlau, Cas. 991, Osorno (Chile)

Vor dem Rosengarten in Mannheim wurde am Sonntag, dem 9. 9. 1979, eine **Bernsteinbrosche** gefunden.

Die Verliererin melde sich bitte bei **Lehrer Max Schlicht**
Neckartalstraße 62
6124 Beerfelden-Gab.

Das Fundbüro der Stadt Mannheim ist über den Fund in Kenntnis gesetzt worden.



Deutliche Fortschritte demonstrierte die Volkstanzgruppe der Memellandgruppe Iserlohn unter ihrer neuen Leiterin Ursula Forkert im Mannheimer Rosengarten. Beim Maskentanz (links) werden die lustigen Masken auf dem Hinterkopf getragen. Rechts: Der Blumenreigen.

Kleine Heimatnachrichten



Albert Annies – ein Wanderer zwischen zwei Welten

Er blieb bis zu seinem Tode der Bauersohn aus dem Kreise Memel, aus der er einst nach Beendigung seiner Dorfschule in die Welt aufgebrochen war. In Witzhausen-Ellingerode, wo er am 13. August zur letzten Ruhe gebettet wurde, war er als Landwirt und Pferdezüchter bekannt. Er war dort als Mitglied des Kirchenvorstandes und des Schützenvereins eine geachtete Persönlichkeit. Wer er jedoch wirklich war – diese Frage ist schwer zu beantworten.

Albert Annies war einer jener Memelländer, die zwischen litauischer Herkunft und deutscher Kultur angesiedelt sind, ein Wanderer zwischen zwei Welten. Er erlernte das Schriftsetzerhandwerk in der Memeler Rytas-Druckerei. Im Krieg wurde er bei der 291. Infanterie-Division mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet. Nach dem Zusammenbruch versuchte er sich mit wechselnden Erfolgen im Vertriebs-, Verlag- und Werbewesen, bis er in Witzhausen auf dem Anwesen seiner Frau, die er als Arbeitsmaid in Schlesien kennengelernt hatte, ansässig wurde und sich der Pferdezucht widmete. Seit 1964 gab er eine Kulturzeitschrift in litauischer Sprache „Nemuno kraštas“ heraus, durch die er mehr und mehr ins Zwielicht geriet. Er legte den Schwerpunkt seines Blattes auf die Kulturarbeit im heutigen Sowjet-Litauen, wohin er mehrfach Reisen unternahm, die ihn auch nach Memel, auf die Nehrung und in die Dörfer seiner Jugend führten. Seine kritische Haltung zur litauischen Emigration, seine kritische Übernahme von Propagandabeiträgen aus dem heutigen Wilna ließen ihn für seine Gegner zum verkappten Kommunisten und offenen Sowjetfreund werden.

Tatsache ist, daß er sich in den wenigen Artikeln, die er in seiner Zeitschrift unter seinem Namen veröffentlichte, nicht nur der deutschen Sprache bediente, sondern auch größter Objektivität befleißigte. Er hieß auch für die Litauer in Wilna nur Albert Annies nie Albertas Anysas. Seine Frau ist der litauischen Sprache nicht mächtig. Er sprach mit ihr ausschließlich Deutsch. Pastor Butkewitsch nannte ihn einen deutschen Memelländer, der ein ehrlicher Litauer

erfreund war. Vielleicht war er ein litauischer Memelländer, der ein ebenso ehrlicher Freund der Deutschen war. Nicht zuletzt aus diesem Grund mag seine Zeitschrift wie alle westlichen Presseorgane, in Litauen selbst verboten gewesen sein.

Unserer Zeitung und ihrem Redakteur, mit dem ihn gemeinsame Jugenderinnerungen verbanden, fühlte er sich über die Jahrzehnte hinweg eng verbunden. Viele Nachrichten aus dem heutigen Memelland, so manche Bilder auf unseren Titelseiten erhielten wir durch seine Vermittlung; manches Bild hatte er von seinen Reisen in die Heimat mitgebracht. Nationalistischer Eifer, der durch die Zeiten die Beziehungen zwischen Deutschen und Litauern trübte, war ihm fremd.

Die tückische Krebskrankheit machte ihm in der letzten Zeit immer schwerer zu schaffen. Vor einem Jahr mußte ihm eine Rippe, bald darauf die linke Niere entfernt werden. Aber die Hoffnungen auf Besserung waren trügerisch. Trotz Spritzen und Kobaltbestrahlungen ging es mit ihm rapide bergab. Anfang Juni war er querschnittgelähmt. Der Tod war dann nur noch Erlösung von endlosen Schmerzen. Vor seinem Bauernhaus und am Grabe tönte ihm der letzte Gruß in deutscher Sprache. Ein Trauergast sprach zum Schluß das litauische Vaterunser.

Hak.

Hermann Septinus †

Wie in der letzten Ausgabe unserer Zeitung angezeigt, starb am 2. August in Hanau unser Dampfboot-Mitarbeiter Hermann Septinus im Alter von fast 78 Jahren. Unsere Leser werden sich an seine Arbeiten heimatkundlicher Art erinnern, in denen er u. a. sein Heimatdorf Pageldienen vorstellte, in dem er 1901 geboren wurde. Nach dem Besuch der dörflichen Volksschule wurde er in Memel und Tauroggen zum Lehrer ausgebildet und übernahm Schulstellen in Degeln, Leitgirren und Szieszkrandt. Seine Ehefrau, eine geborene Kröhnert, holte er sich aus Laugallen. 1939 wurde er als Lehrer in den Kreis Gumbinnen versetzt, 1941 zur Wehrmacht eingezogen, erlebte er das Kriegsende in Dänemark. Seit 1947 war er wieder im Schuldienst tätig, und zwar in dem hessischen Dorf Hilgershausen bei Melsungen. Seinen Ruhestand verbrachte er in Hanau, wo er sich das Haus am Klausenweg 20 gekauft und schön hergerichtet hatte. Er reiste gern, besuchte die Memeltreffen, war mehrfach auch in der MD-Redaktion und blieb bis ins hohe Alter ein begeisterter Frühaufsteher und Radfahrer, der für das Leben in freier Natur schwärmte. Daß er auf seinen Ausflügen auch Memeler Straßen entdeckte und für unsere Straßenaktion meldete, sei nur am Rande vermerkt. Wir werden ihn als bescheidenen, gefälligen Mitarbeiter und Landsmann in guter Erinnerung bewahren.

Hak.

Ilse Skibba †

Am 3. August starb in Düsseldorf die Dampfboot-Mitarbeiterin Ilse Skibba-Gleadow im Alter von 63 Jahren. Frau Skibba hatte in Memel, wo sie in der Kantstraße wohnte, schon früh auf ihre künstlerischen Talente aufmerksam gemacht. Sie war bereits als Schülerin der Auguste-Viktoria-

Schule Mitarbeiterin am „Kleinen Dampfboot“, der Jugendbeilage unserer Heimatzeitung. Sie verdankte es ihrer flotten Zeichenfeder, daß sie bald auch im „großen“ Dampfboot mit Karikaturen vertreten war. Sie gehörte zu den Memeler Wandervögeln und nahm noch in diesem Jahr zu Pfingsten an dem Treffen der alten Getreuen auf der Ludwigsburg teil und berichtete für uns darüber.

Seit sieben Jahren gehörte Frau Skibba als Kassen- und Schriftführerin dem Vorstand der Düsseldorfer Memellandgruppe an und ermöglichte es durch ihre willige Mitarbeit, daß Frau Gusovius den Vorsitz behalten konnte. Vielfältig waren ihre Aktivitäten. Sie half bei der Planung der Adventsfeiern, sie bastelte Geschenke für die Senioren, sie gestaltete die Bühne mit Wappen und Zeichnungen von Memel aus, sie brachte ein Annnchen von Tharau in Überlebensgröße zu Papier, das sofort einen Käufer fand. In vielen Düsseldorfer Familien findet man Zeugnisse ihrer Töpferkunst.

Selbst in der Zeit der Krankheit führte Frau Skibba ihre Ämter weiter. Ihr Sohn Werner pflegte die Mutter aufopferungsvoll bis zur letzten Stunde. Wir vom MD werden zusammen mit den Düsseldorfer Landsleuten Frau Skibba ein ehrendes und dankbares Gedenken bewahren. H. G./Hak.

Die Malerin Susanne Petereit †

Am 19. Juli verstarb, wie bereits berichtet, Susanne Petereit im 76. Lebensjahr. Am 16. 2. 1904 in Zoppot geboren, verlebte sie in Ostpreußen sowie im Memelland eine sorglose Kindheit. 1922 heiratete sie ihre Jugendliebe Frank Petereit. Ihre Heimat wurde Gut Birkenhain bei Memel. Dort hatten die Petereits einen großen Freundeskreis, dem auch Künstler und Literaten angehörten. 1944 teilte das Ehepaar das schwere Schicksal aller Heimatvertriebenen: die Flucht aus dem geliebten Heimatland. Dank ihrer lebensbejahenden Einstellung fand Susanne Petereit in Glücksburg, wohin es sie verschlagen hatte, eine zweite Heimat. Sie hatte bereits das 50. Lebensjahr überschritten, als ihre Begabung zur Malerei durchbrach. Ein bloßer Zufall brachte sie auf den Weg, der sie zu ihrem Lebenswerk führen sollte. Der von der Enkelin verschmähte Aquarellkasten wurde Anlaß zu eigenen ersten Malversuchen. Ermutigt durch die gelungenen Ergebnisse, folgten viele weitere Arbeiten, die immer intensiver in der Farbe und gekonnter in der Form wurden. An Themen mangelte es der Künstlerin nie. Motive aus Ostpreußen, Blumen, Tiere, typische Angler Knicklandschaften, Eindrücke der Studienreisen und später auch das menschliche Gesicht sind in ihren Bildern wiederzufinden. Diese breite Palette von Themenkreisen, in unterschiedlichster Maltechnik ausgeführt, wurde vielfach in Ausstellungen gezeigt. Die erste fand 1962 in Meldorf statt. Ihr folgten Ausstellungen in Flensburg, Apenrade, Hamburg, Glücksburg und in Dauerausstellung des Mannheimer Reiss-Museums. Ebenfalls eine Dauerausstellung befindet sich in der Galerie des Petereitschen Anwesens in Glücksburg, die von Frank Petereit verwaltet wird. Hier, wo die Künstlerin gelebt und geschaffen hat, wird der Besucher unvergeßliche Eindrücke von ihrer unverwechselbaren künstlerischen Handschrift mit nach Hause nehmen. Ulrike Erichsen

Johannes Endruschat †

Der aus Waldberg, Kr. Pogeegen, stammende memelländische Maler Johannes Endruschat starb am 7.9. im 82. Lebensjahr an seinem Alterswohnsitz in Okarben. Die Beisetzung fand am 12.9. auf dem Okarber Friedhof statt.

Endruschat gehörte wie sein Bruder August einige Zeit der Malerkolonie in Nidden an und hielt der Heimat bis zu seinem Tode die Treue, indem er immer wieder auch heimatische Motive gestaltete. Das MD konnte mehrfach auf ihn und sein Schaffen aufmerksam machen. Wir ehren in ihm einen treuen Sohn unserer Heimat!



dem Ehepaar Jakomeit aus Kinten, Kr. Heydekrug, zum Fest der diamantenen Hochzeit vom 13.11. Vater Johann Jakomeit wurde am 27.5.1897 in Augstmal, seine Frau am 25.2.1894 in Ogeln geboren. Der Diamantenbräutigam war von 1913 bis zur Pensionierung bei der Post. In Kinten und



Umgebung war er bis Kriegsausbruch ein gern gesehener Briefträger. Das Ehepaar hat trotz zweier Kriege und Flucht den Humor nicht verloren. Nach dem Verlust der Heimat fanden die Jubilare bis 1954 eine Bleibe in Freiburg an der Elbe; seitdem wohnen sie in 2000 Hamburg 74, Dannerallee 30 a, wohin unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche gehen. Kinder, Enkel und Urenkel gratulieren mit uns auch auf diesem Wege.

Marie Wirellis geb. Milkereit aus Pokallna, Kr. Heydekrug, zum 87. Geburtstag am 14.10. Sie wohnt heute in 2000 Hamburg 62, Sandfoort 35, wohin unsere herzlichen Glück- und Segenswünsche gehen. Die drei Kinder Ernst, Trautel und Ida sowie Schwiegertochter Lisa, Schwager Kurt und Walter, drei Enkel und zwei Urenkel wünschen dem Geburtstagskind mit uns von ganzem Herzen Gesundheit und alles Gute für den weiteren Lebensabend.

Martin Preikschat aus Jagstellen, Kr. Heydekrug, zum 90. Geburtstag am 8.9. Der hochbetagte Jubilar wohnt bei seinem Sohn Alfred in 8675 Bad Steben, Carlsgrün 57, und erfreut sich nach zweiwöchigem Krankenhausaufenthalt wieder guter Gesundheit. Zum Jubeltag waren Kinder, Schwiegersohn und Töchter mit Enkelkindern aus Mainz, Berlin und München angereist gekommen. Auch Vertreter der Gemeinde und des evangelischen Pfarramtes waren unter

den Gratulanten. Wir wünschen unserem Landsmann noch viele Jahre der Zufriedenheit und in guter Gesundheit.

Bruno Steppat zum 85. Geburtstag am 12.10. Der Jubilar wurde 1894 in Janischen als Sohn eines Ziegelmeisters geboren. Einem großen Kreis wurde er bekannt, als er Inhaber des Hotels Germania in Heydekrug wurde, das nicht nur ein gastronomischer, sondern auch kultureller und gesellschaftlicher Sammelpunkt des mittleren Memellandes war. 1937 wechselte das Ehepaar Steppat nach Memel über und bewirtschaftete bis zur Flucht das Memeler Schützenhaus. Noch heute bestehen aus dieser Zeit zahlreiche Kontakte zu Freunden und Bekannten aus den bewegten und schönen Memeler Jahren. Nach der Vertreibung faßte Bruno Steppat in Hannover Fuß, wo er das Hotel Hohenzollern gepachtet hatte. Vor 17 Jahren setzte sich das Ehepaar in einem schmucken Reihenhauses in der Schillerstr. 25 in 3052 Bad Nenndorf zur Ruhe. Der Jubilar ist bis heute ein aktiver Sangesbruder und begeisterter Skatspieler. An manchem Heimattreffen hat er teilgenommen. Bis Ende vorigen Jahres sah man ihn noch am Steuer seines Wagens. Neben den vier Kindern, sieben Enkeln und zwei Urenkeln waren viele Freunde, Verwandte und Bekannte gekommen, um seinen Jubeltag mit ihm zu begehen. Der Gesangverein brachte ihm ein Ständchen, und es wurde bis in die Nacht gefeiert, wobei die Hauptperson eifrig mitanzogte. Wir wünschen ihm noch viele Jahre bei guter Gesundheit und Rüstigkeit.



Wir gratulieren unserem Landsmann Franz Veidt zu seinem 76. Geburtstag am 13.10., den er in seiner jetzigen Wohnung in Fischergrube 38/6, 24 Lübeck 1 bei bester Gesundheit verleben konnte. Der Jubilar wohnte in der Heimat in Memel/Ostpr. Das Memeler Dampfboot gratuliert recht herzlich.



Aus den Memellandgruppen

Bonner Vorstand legte Kränze nieder

Am Vorabend des 14. Bundestreffen legte, wie schon an anderer Stelle berichtet, der Vorstand der Bonner Memellandgruppe am Grabe des ersten AdM-Bundesvorsitzenden Richard Meyer auf dem Friedhof in Bad Godesberg Kränze der Stadt Mannheim und der AdM nieder. Im Beisein von Angehörigen des unvergessenen Heimatpolitikers gedachten 1. Vorsitzender Heinz Oppermann, 2. Vorsitzender Kurt Arnaschus und Schriftführer Emil Lorenschneit des Mannes, der vor 25 Jahren die Mannheimer Patenschaftsurkunde für die Memelländer in Empfang nahm. ho.

Nach Redaktionsschluß

Reutlingen: Heimattreffen am 1. 11., 16.30 Uhr, Gasthaus Alt-Reutlingen beim Tübinger Tor. Thema: Das Memelland zwischen Aussaat und Ernte.

Adventfeier am 16. 12., 15.30 Uhr, Pfullingen, Hotel Garni. Bitte vormerken!

Ostseetreffen in Kiel



Die Probsteier Jagdhornbläser in Aktion

Das Winterprogramm in Frankfurt

Die Memellandgruppe Frankfurt mit der Memelländischen Spielvereinigung hatte eine Abordnung zum 14. Bundestreffen nach Mannheim geschickt. Man informierte sich, in welchem Rahmen es möglich sei, in zwei Jahren die Jugend der MSV am Programm mitwirken zu lassen.

Bei der Vorstandssitzung im September gaben die verschiedenen Neigungsgruppen ihre Berichte ab. Am 22. 12. wird eine Vorweihnachtsfeier mit Nikolaustanz stattfinden, in deren Rahmen auch die Frankfurter Gruppe ihr 25. Gründungsjubiläum feiern will. Im Oktober fand die Besprechung der Jugendvertreter statt. Das Winterprogramm wurde erörtert. Eine neue Kassiererin wurde eingesetzt. Theater- und Konzertkarten werden gemeinsam beschafft werden. Die Mitwirkung im Stadtjugendring stand auch auf der Tagesordnung. Jürgen Dorsch ist DLRG-Rettungsschwimmer geworden und übernimmt damit die beliebte Schwimmrunde „Waterkant“ für Kinder, Schüler und Jugendliche.

Am 21. September nahmen 15 Mitglieder der Memelländischen Spielvereinigung am Frankfurter Abend des Sports teil, der von der Stadt in der Jahrhunderthalle Hoechst veranstaltet wurde. Die Memelländer gedachten in diesem Rahmen des einjährigen Bestehens ihrer Spielvereinigung und des 25jährigen Bestehens der Frankfurter Memellandgruppe.

Am 21. 10. fand bereits die Eröffnung der Wintersaison für die memelländische Langlaufgruppe der „Schnellen Elche“ auf der Frankfurter Kunststoffloipe an der Ginnheimer Landstraße statt. Beim ersten brauchbaren Schnee geht es jeden Sonnabend um 10.30 Uhr in den Taunus zur Schmittener Langlaufloipe (nur für Geübte) zum Training. Jeden Sonntag 10.30-15.00 Uhr fahren alle Skilangläufer, auch Anfänger, in den Vogelsberg zur Taufsteinhütte. Anfragen und Meldungen werden an die Geschäftsstelle, Frankfurt 60, Günthersburgallee 69, bzw. an den 1. Vorsitzenden W. Nelaimischkies mittwochs von 19.00-21.00 Uhr unter Telefon 41 86 22 erbeten.

Am 28. 10. nehmen die Memelländer als Mitarbeiter und Mitwirkende am 5-km-Jedermannslauf der Sudetendeutschen Turngemeinde am Waldstadion teil. Start um 9.15 Uhr für alle Klassen ohne Zeitnahme.

Schon jetzt wird um verbindliche Meldung zu den 17. traditionellen Skiwettkämpfen volkstümlicher Art für jedermann in Kiefersfelden vom 1. 2. bis 3. 2. 1980 gebeten. Abfahrt am Freitag um 14.00 Uhr von der Geschäftsstelle Frankfurt-Bornheim, Günthersburgallee 69. Fahrpreis 55,- DM für Erwachsene, 35,- DM für Jugendliche, zwei Übernachtungen mit Frühstück ca. 40,- DM. Nicht mitzunehmen vergessen: Badezeug für das Superhallenbad, Sportschuhe für das Kegeln, Faschingskostüm für den großen Ball, Schlittschuhe, Personalausweis für den Ausflug nach Österreich und natürlich Langlauf- oder Abfahrtski oder beides oder einfach nur Wanderschuhe. Übrigens können auch Skiausrüstungen ausgeliehen werden! Letzter Meldetermin ist Silvester 1979.

In Iserlohn elf Trimmtaler verliehen

Am 15. 9. nahm die Kegelsaison für die Iserlohner Memelland-Kegler in der Gaststätte „Zum Weingarten“ ihren Auftakt. Da

die Sportler der Memellandgruppe Frankfurt, die Memelländische Spielvereinigung, den Iserlohner 50 Trimmtaler geschenkt hatten, konnte Vorsitzender **W. Kakies** die ersten elf Trimmtaler an besonders fleißige Kegler vergeben.

Beim Kegeln um Ketten und Pokale hoffte sich Herta Kakies die Damenkette vor Liebraut Andreas und Ria Brettschneider. Die Herrenkette errang Norbert Kreuzer vor Günther Wessalowski und Dieter Andreas. Den Damenpokal gewann Herta Frerichs vor Ingrid Heinisch und Hilde Schuschel, den Herrenpokal Günther Wessalowski vor Dieter Andreas. Pudelkönig wurde Walter Schuschel.

Zu Beginn hatte Wilhelm Kakies an den zehnten Jahrestag des Todes der memelländischen Sängerin Alexandra erinnert, die am 31. 7. 1969 auf einer Urlaubsfahrt tödlich verunglückte. Die Gruppe bewahrt ein Handschreiben der Künstlerin an die Iserlohner Memelländer auf, die sie zu sich eingeladen hatten.

Herrenkette für Wilhelm Kakies

Das Kegeln der Memellandgruppe Iserlohn am 30.9. sah nach viermonatiger Krank-



Bei allen Heimattreffen wirb für Dein „MEMELER DAMPFBOOT“

Düsseldorf: Herbsttreffen am Sonntag, dem 28. 10. ab 16.00 Uhr im Haus des deutschen Ostens, Zimmer 712, Bismarckstraße. Bericht über das Mannheimer Bundestreffen, Vorführung neuer Dias, Beratung über die Adventfeier, die für den 9. 12. vorgesehen ist. Der Vorstand bittet um regen Besuch!

Iserlohn: Sonntag, den 11. November 1979 in der Gaststätte »Zum Weingarten«, ab 14.00 Uhr Kegeln, anschl. Filmvorführung »Heimattreue«, eigener Film der Gruppe Iserlohn.

Kegeln am 8. 12. um Gänse, Puten, Enten und andere Sachpreise. Mindesteinsatz für Teilnehmer 5,- DM.

Weihnachtsfeier am 16. 12. mit Kaffee und Kuchen. Musikbeiträge und ein heimatisches Theaterstück stehen auf dem Programm.

Köln: Unsere diesjährige vorweihnachtliche Feier findet bereits am Sonntag, dem 25. November d. Js. um 15.30 Uhr in unserem bekannten Saal im „Bürgerhaus“ in Köln-Vingst, Kuthstr. 27, statt. Zu erreichen mit den Straßenbahnlinien 2 und 9 (Richtung Königforst) bis Haltestelle Homarstraße, danach ca. 200 m Fußweg Osteimer Str. bis Kuthstr. Wir würden uns über Ihr zahlreiches Erscheinen sehr freuen und laden alle Landsleute und Freunde aus der Kölner Umgebung recht herzlich ein. Parkplatz vorhanden.

Lübeck: Filmvortrag am 26. 10. im „Lysia-Hotel“. Die Kreisgruppe Lübeck ladet Mitglieder und Freunde sehr herzlich zu ei-

heitspause wieder den Vorsitzenden Wilhelm Kakies am Start, der auf Anhieb vor Dieter Andreas und Jörg Maibaum die Herrenkette erkegelte. Die Damenkette gewann Liebraut Andreas vor Ingrid Heinisch und Ria Brettschneider. In der Königspartie ging der Damenpokal an Herta Frerich, der Herrenpokal an Dieter Andreas. Vorangegangen war ein gemeinsames Mittagessen in der neuen Gaststätte „Zum Weingarten“.

Nächste Kegeltermine: 10.11., 17. 11., und 8.12. mit Mindesteinsatz von 5 DM, denn es geht um Gänse, Puten, Enten und andere Preise!

Wer sucht wen?

Marie Matzpreiksch, Gartenstraße 21, 8411 Neudorf-Pettendorf, sucht Hans Jakuszeit aus Bajohr-Mitzko, zuletzt wohnhaft gewesen in Reit im Winkel.

Frau Gerda Kiefer, geb. Wagner, früher Memel, Bommelsvitte 23, heute 665 Homburg, Warburgring 74, Telefon 06841/2986 sucht: **Rosa Silbe, Rosa Kühn, Hildegard Thal**, früher Memel.

nem Filmvortrag am **Freitag, dem 26. Oktober um 19.00 Uhr** ein. Die Veranstaltung findet im Konferenzsaal II des „Lysia-Hotels“, Lübeck, Beim Holstentor, statt. Unter dem Titel „So schön ist unsere Ostseeküste“ sehen Sie einen Film von und mit Hans Graw, den wir bereits von seinem unvergeßlichen Masurenfilm her kennen. Der Königsberger Ing. Hans Graw ist anerkannter Amateur-Filmer, der bereits zahlreiche Preise für seine Filme erhalten konnte. Auch diesmal hat er wieder seine Urlaubsreise in unsere Ostgebiete im Film festgehalten. Bringen Sie auch gerne Ihre Freunde und Bekannten mit, vielleicht auch Pommern und Danziger, die ihre Heimat auf der Leinwand wiedersehen können. Ihr Vorstand.

Lübeck: Heimatabend am 17. 11. in der „Falkenburg“. Am **Sonntag, dem 17. November um 17.30 Uhr** findet in der Gaststätte „Falkenburg“, Lübeck, Falkenstraße 16 bei Landsmann Suhr ein Heimatabend statt, zu dem wir alle einladen. Um dieses Zusammentreffen auch wirklich „heimatlich“ zu machen, hat sich Siegfried Suhr folgende Speisekarte ausgedacht: Tellergerichte: Betenbartsch – DM 3,00, Rinderfleck – DM 3,50, Schnitzel – DM 5,00. Selbstverständlich können Sie auch „Schmandschinken“ oder etwas anderes à la carte essen. Und die Getränke – Pillkaller, Bärenfang oder Kosakenkaffee, auch Nikolaschka oder Koks kosten DM 2,00 zum Einheitspreis. Und damit das Essen besser schmeckt, werden Sie mit ostpreußischen Wippchens unterhalten. Und Zeit zum Kladderiern ist all auch!

Stuttgart: Agnes-Miegel-Feierstunde am 3. 11., 15 Uhr, im Hotel Wartburg-Hospiz, Stuttgart 1, Lange Str. 49, zu erreichen vom Hauptbahnhof mit der Straba 14 in Richtung Vaihingen, Haltestelle Berliner Platz oder Fritz-Elsass-Straße, von dort 5-8 Minuten Fußweg, bitte erfragen! Dr. Klaudius und Roswitha Durach gestalten das Programm, das musikalisch

umrahmt wird. Anschließend gemütliches Beisammensein! Gäste und Freunde sind herzlich willkommen!

Mannheim: Abschluffahrt ins Blaue am Sonntag, 28. 10., Abfahrt Beindersheim 8.30, Mannheim 9.00 Uhr. Anmeldungen umgehend an Frau Lukoschus, Mannheim, Tel. 341 33, Frau Vanhöfen, Mannheim, Tel. 3032 77, Uwe Jurgsties, Heddesheim, Tel. (0 62 03) 4 32 29, oder Berte, Beindersheim, Tel. (0 62 33) 7 27 39.

Filmnachmittag am Sonnabend, 17. 11., 17.00 Uhr, Gaststätte Rheinhafen, Mann-

heim, Stengelhofstr. 1, mit Filmen von der Jubiläumsfeier im April 1978 sowie von der Wienfahrt im Juni 1979.

Weihnachtsfeier am 23. 12., 16.00 Uhr, im Roten Ochsen, Mannheim.

Oldenburg und Umgebung: Alle Landsleute treffen sich am Sonntag, dem 4. November um 15.30 Uhr, wie üblich in der Hundsmühler Straße 158, „Zur Friedenseiche“. Es wird über das große Treffen in Mannheim berichtet und über unsere Dichterin Agnes Miegel gesprochen. Bitte Musikinstrumente, gute Laune, Gäste und die Jugend mitbringen.

Memeler Dampfboot

DIE HEIMATZEITUNG ALLER MEMELLÄNDER

Herausgeber F. W. Siebert, 2900 Oldenburg, Ostlandstr. 14 A, Telefon 0441/36535. Schriftleitung F. W. Siebert unter Mitarbeit von H. A. Kurschat, 8700 Würzburg-Heidingsfeld, Nikolaus-Fey-Straße 72. Artikel, die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gezeichnet sind, stellen die Meinung des Autors dar, nicht unbedingt die Meinung des Verlages und der Schriftleitung. Einsendungen nur an den Verlag des „MEMELER DAMPFBOOT“, 2900 Oldenburg, Ostlandstr. 14, erbeten. – Druck und Versand: Werbedruck KÖHLER + FOLTMER, 2900 Oldenburg, Ostlandstraße 14, Telefon 0441/33170. Bankverbindungen: Oldenburgische Landesbank AG, Konto-Nr. 56 884; Volksbank Oldenburg, Konto-Nr. 23 495. Postscheckkonto: Werbedruck Köhler + Foltmer, Hannover, Nr. 22946. – Bezug nur durch den Verlag. – Vierteljährlicher Bezugspreis: 7,50 DM.

Die Königsberger Burschenschaft Teutonia und Greifswalder Burschenschaft Germania vereinigt zu Marburg an der Lahn

ist aus einem Zusammenschluß zweier, aus ihren Heimatuniversitäten vertriebenen, Burschenschaften entstanden. Das Ziel war und ist, die Erinnerung an unsere schöne Heimat an den Universitäten nicht verloren gehen zu lassen. Wir sind ein Freundschafts- und Lebensbund freier und toleranter junger Menschen, die glauben, daß die Gemeinschaft von Gleichgesinnten mehr vermag als das Bemühen des Einzelnen. Wir brauchen Nachwuchs aus der kommenden Generation: Wir appellieren daher an die Söhne und Enkel der Heimatvertriebenen und fragen:

Warum als Student nicht auch mal nach Marburg und weshalb dann dort nicht zur

Königsberger Burschenschaft Teutonia und Greifswalder Burschenschaft Germania vereinigt zu Marburg an der Lahn

Verbindungshaus · Schückingstr. 17 · 3550 Marburg 1
Telefon 0 64 21 / 2 62 85

Angora Wäsche zu Niedrigpreisen

z.B. Rheumahemd 39,95
Damenschlüpfer 19,95
Kuttenkeuler GmbH
Freiladebahnhof 12
8700 Würzburg
Preisliste anfordern!

Alleinstehende, gutausseh. Ostrp. Behörde Memel, 64 J., 50 J. geschätzt, 1,69 m groß, solide, Nichtraucher., große Eigentumswohnung., Garten, gepflegt, alles vorhanden, sucht liebenswerten Herrn f. Zweisamkeit, Heirat möglich.

Zuschriften bitte unter MD Nr. 819

Suche nette Partnerin. Bin Kfz-Mechaniker, 43 J., 1,80 m groß, ledig, Nichtraucher, eigenes Haus u. PKW.

Zuschriften bitte an den Verlag des MD unter MD Nr. 818 erbeten.

Memelländer, 42 Jahre, 1,76 m groß, ev., Nichtraucher, Nichttrinker, dunkelblondes volles Haar, schlank, möchte nette einfache Lebensgefährtin kennenlernen, Kind sehr angenehm.

Ernstgem. Zuschr. bitte an den Verlag des MD unter MD Nr. 820 erbeten.

Memelländer inserieren im Memeler Dampfboot

Nach schwerer Krankheit verstarb am 31. August 1979 plötzlich und für alle zu früh mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Ernst Killeit

im Alter von 68 Jahren.

In stiller Trauer:

Martha Killeit, geb. Toleikis
Siegfried Killeit
Dieter Walker
und **Frau Sieglinde**, geb. Killeit
mit Kindern
und allen Anverwandten

6800 Mannheim F 6, 8
früher Memel, Heinrich-Pietsch-Straße 1

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein. Jes. 43, 1

Nach langer, schwerer Krankheit entschlief, für uns plötzlich und unerwartet, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester und Tante

Ida Lorat geb. Szobries

* 13. 1. 1904 † 14. 9. 1979

In tiefer Trauer:

Willi Lorat
Manfred Buchheim und Frau Lilli, geb. Lorat
Karin Buchheim und Gerd Kopka als Verlobter
Hans-Jürgen Buchheim
Ella Szobries als Schwester
und Anverwandte

4800 Bielefeld 11 (Sennestadt), Am Stadion 212
Früher Uszlöcknen, Krs. Heydekrug

Die Beerdigung fand am Montag, dem 17. September 1979, auf dem Waldfriedhof am Senner Hellweg statt.

Wir trauern um unsere liebe Entschlafene

Frau Marta Rahn

geb. Bredies

* 5. 6. 1892 † 30. 8. 1979

Früher Schlaunen, Kr. Pogegen

In stiller Trauer:

**Im Namen der Geschwister
Hildegard, Ingrid und Herbert
und allen Anverwandten
Gerda Jodlank geb. Rahn**

Crailsheim, den 19. September 1979
Daimlerstraße 28



Ewig fern sind alle Leiden
wenn wir dort verherrlicht stehn.
Unser Herz frohlockt mit Freuden
wenn wir dich, o Jesu, sehn.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief nach langer, schwerer, geduldig ertragener Krankheit mein geliebter Mann, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Martin Masuhr

Müllermeister

* 5. 12. 1902 † 7. 9. 1979

In stiller Trauer:

**Gertrud Masuhr, geb. Kloschies
Paul Grammel und Frau Gerlinde,
geb. Masuhr
Geschwister und alle Anverwandten**

4100 Duisburg 28
Am Kirchmannshof 29

Früher Truschellen, Krs. Memel

Nach langer schwerer Krankheit entschlief fern ihrer geliebten Heimat am 14. 9. 1979 meine liebe Mutti, Schwiegermutter, Omi und Schwester

Marie Ermoneit

geb. Schuischel

* 24. 7. 1900 † 14. 9. 1979

In Liebe und Dankbarkeit

**Rudi Hollack und Frau Sabine
geb. Ermoneit
Rainer Dressel und Frau Nani
geb. Hollack
Hanspeter Hollack
Martin Hollack
Vicky Hollack**

2305 Heikendorf-Kiel, im Sept. 1979, Langer Rehm 11 a
Früher Schanzenstraße, Memel
Die Beerdigung hat in aller Stille stattgefunden.

Nach langer, schwerer Krankheit verstarb kurz vor seinem 84. Geburtstag mein Vater, Großvater, Bruder und Onkel

Johann Tiedecks

früher Memel, Bommelsvitte 201 a

* 23. 9. 1895 † 18. 9. 1979

In stillem Gedenken:

**Wilhelm Tiedecks, als Sohn
Monika Krause, als Enkelin
seine Geschwister
die übrigen Anverwandten
und die ihn kannten.**

Er wurde am 24. 9. 1979 neben seiner Tochter Charlotte Krause, geb. Tiedecks, die schon 1963 dort verstarb, in aller Stille auf dem Friedhof in 5030 Hürth-Efferen beigesetzt.

— Nachruf —

Nach langer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit entschlief am 16. 10. 1979 meine liebe, herzengute Mutter

Gertrud Veidt

im Alter von 64 Jahren.

In stillem Gedenken

Kurt Iseler

Plön / Holstein

Unsere liebe Schwester

MARIA ABROMEIT GEB. GRESZUP

feiert am 11. 10.

ihren **83** Geburtstag

Es gratulieren Ihr ihre Schwestern.

Früher wohnhaft in Pogegen, jetzt
2400 Lübeck, Rob.-Schumann-Weg 80

Jeder neue Leser stärkt Deine Heimatzeitung!

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meiner lieben Frau, meiner über alles geliebten Mutti, Schwiegermutter, Oma, Uroma, Schwester, Schwägerin und Tante

Käthe Reimann

geb. Ploreit

Sie wurde von einem schweren, langen Leiden erlöst. Sie hat es mit großer Geduld ertragen.

In stiller Trauer:

**Bernhard Reimann
Anna-Maria Herwig, geb. Reimann
Ernst Herwig
und alle Anverwandten**

Bebra, den 15. September 1979
Goethestraße 15
früher Prökuls

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, meinen über alles geliebten Mann, unseren treusorgenden, lebensfrohen und verehrten Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel, nach kurzer Krankheit in sein Reich abzurufen.

Heinrich Hilgendorff-Dumpen

* 8. September 1900 † 16. September 1979
Tolks/Ostpreußen Malente

Er war der Mittelpunkt unserer großen Familie.

In tiefer Trauer und zugleich großer Dankbarkeit:

**Gisela Hilgendorff, geb. von der Goltz
Manfred Hilgendorff und Frau Anne-Grete, geb. Sieck
Dr. Julius Arp und Frau Margarete, geb. Hilgendorff
Annemarie Hasse, geb. Hilgendorff
Heinrich Hilgendorff
Georg Hilgendorff
Hubertus Hilgendorff und Frau Etta, geb. Dringenberg
Marianne Hilgendorff, geb. Klaudat
Christa Hilgendorff, geb. Scheffler
16 Enkelkinder und
3 Urenkelkinder**

2321 Flehm über Lütjenburg

Die Trauerfeier hat am Freitag, dem 21. September 1979, um 15.00 Uhr in Neukirchen bei Malente stattgefunden. Anschließend Beisetzung auf dem Familienfriedhof in Flehm.

Anstelle von Kranzspenden bitten wir um eine Spende für das Ostpreußische Jagdmuseum in Lüneburg.
Stadtparkasse Lüneburg, Kto.-Nr. 249 76 (BLZ 240 500 01)

Hilfe im In- und Ausland

Schwere Unfälle im Ausland oder Erkrankungen fern von der Heimat sind kein Schreckgespenst mehr! S.O.S.-Flugrettung holt Sie - wenn es sein muß - von jedem Punkt der Erde und zwar mit speziell ausgerüsteten Ambulanzflugzeugen, Hubschraubern oder Notarzt-Jets. Jeder Flug wird von einem erfahrenen Arzt und Sanitäter begleitet. Förder-Mitglieder werden bei medizinischer Notwendigkeit bis zu DM 10 000 - kostenfrei heimgeholt. Weitere Informationen bei:

S.O.S.-Flugrettung e.V.
7000 Stuttgart 23 Flughafen Postfach 230 323 Telefon 07 11 / 70 55 55

Heimatmedaillen von Ostpreußen

Diese einmalige Medaillen-Serie aus reinem Silber und Dukatengold 986/000, mit den herrlichsten Motiven Ostpreußens, ist die schönste und bleibende Erinnerung an Ihre Heimat. Als Schmuck verarbeitet ein willkommenes Geschenk für viele Anlässe: z.B. Taufe, Konfirmation, Hochzeit, Geburtstag und vieles mehr.

Größe der Medaillen in Silber: 30 mm Ø, Gewicht ca. 11 gr.
Größe der Medaillen in Gold: 20 mm Ø, Gewicht ca. 4 gr.

BESTELLSCHEIN: Senden Sie mir bitte per Nachnahme oder gegen Vorkasse:

Stück mit Fassung Silber	Stück ohne Fassung Gold	Ort	Stück mit Fassung Silber	Stück ohne Fassung Gold	Ort
.....	Altenstein	.....	.....	Marienburg
.....	Danzig	.....	.....	Marienwerder
.....	Elbing	.....	.....	Memel
.....	Insterburg	.....	.....	Tilsit
.....	Königsberg	.....	.....	Satz à 9. Medaillen o. Fassung

Silber: Preis/Stück o. Fassung DM 35.-, mit Fassung u. Kette (60 cm) DM 75.-
Preis für alle 9 Medaillen ohne Fassung DM 290.-
Gold: Preis/Stück o. Fassung DM 110.-, mit Fassung u. Kette (40 cm) DM 240.-
Preis für alle 9 Medaillen ohne Fassung DM 940.-

Name _____ Vorname _____ Straße _____

PLZ u. Wohnort _____ Unterschrift _____

Bestellung an: STAUFEN-Versand-GmbH, Reutestraße 156, 7081 Essingen

Auf der Rückseite der Medaillen ist die Landkarte von Ostpreußen abgebildet.
Preise einschl. MWSt.